Zeitschrift: Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses

Herausgeber: Schweizer Bibliophile Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 4 (1930)

Heft: 6: Schweizer Sammler = Collectionneur suisse

Vereinsnachrichten: Salomon Gessner Ausstellung in Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Expositions. — Ausstellungen. Exposition Claude Jeanneret.

Nous extrayons du catalogue de l'Exposition Claude Jeanneret qui eut lieu du 3 au 18 mai 1930 au Musée Arlaud à Lausanne l'introduction suivante, due à notre collaborateur, le Dr. A. Comtesse:

Descendant d'une de ces vieilles familles d'horlogers neuchâtelois chez lesquels la préoccupation du perfectionnement du métier marchait de pair avec un souci constant de cultiver les progrès du goût et de l'esprit, CLAUDE JEANNERET allie à ces qualités ataviques un remarquable tempérament d'artiste; entraîné par un sentiment inné vers l'art décoratif, il dénota dès son jeune âge des dispositions précoces qui ne firent que s'affirmer au cours de ses études, puis davantage encore dans les divers stages de sa vie pratique. Travailleur zélé et infatigable, il n'a cessé de se documenter dans la science des styles et dans celle du blason, en vue d'appuyer son robuste talent sur des bases sérieuses et approfondies.

Jusqu'ici Jeanneret s'est fait connaître surtout par ses productions graphiques, notamment par ses ex-libris, dans lesquel il a su faire valoir à merveille sont art probe et vigoureux qui s'apparente souvent à celui des anciens maîtres verriers helvétiques et à celui des vieux enlumineurs de l'époque gothique; ses compostions dans le domaine de la petite estampe, du billet de faire-part et de l'imagerie religieuse, de même que ses vitraux, ses gravures sur bois et ses travaux héraldiques, dénotent le même sens profond de la décoration, de la couleur et de la ligne; toutes les branches de l'art appliqué ont d'ailleurs retenu son attention, partout il s'est complu à révéler sous d'autres aspects ses aptitudes étendues, sans négliger pour cela la peinture à l'huile et l'aquarelle, genres dans lesquel il a produit également des tableaux d'une facture des plus intéressantes.

Claude Jeanneret, qui s'était borné jusqu'ici à exposer, en de rares occasions, ses marques de bibliothèques et ses œuvres graphiques, offre au public romand un aperçu plus complet de son activité aussi variée que féconde, affirmant ainsi, dans leur plein épanouissement et leur complète maturité, ses réelles qualités d'artiste.

Salomon Gessner Ausstellung in Zürich.

Die Ausstellung, welche die Teilnehmer der Bibliophilen Tagung in Zürich am 27. April bereits durch die Vorbesichtigung bei diesem Anlasse kennen lernten, wurde am 17. Mai eröffnet und dauert bis Ende Juni. Die Gedächtnisausstellung vereinigt in den drei Erdgeschossräumen des Kunsthauses und im zweiten Stockwerk des Landolthauses das fast vollständige Werk des Dichters, Radierers und Malers und bietet einen umfassenden Einblick in das vielseitige Schaffen des graziösen Künstlers. Für das Zustandekommen dieser einzigartigen Schau gebührt dem Zürcher Kunsthaus und der Zentralbibliothek wärmste Anerkennung. Die ausgestellten 900 Nummern sind in einem ausführlich gehaltenen schönen Katalog mit 17 Tafeln zusammengestellt, ein Verzeichnis, das berufen ist, ein bleibendes Dokument für alle Gessner-Forschungen darzustellen. Der Katalog lehnt sich, unter Nennung

der betreffenden Nummern an die Verzeichnisse der „Monographie über Sal. Gessner" von *P. Leemann-van Elck* an, die teilweise, namentlich in den Zeichnungen und Malereien ergänzt werden. Wir können unseren Mitgliedern die Anschaffung des wertvollen Kataloges nur empfehlen.

MISCELLANEA.

An die Bücherfreunde von Zürich und Umgebung.

Der im Einverständnis mit einigen Zürcher Mitgliedern der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft von unserem Vorstandsmitglied *P. Leemann-van Elck* (Goldbach-Küsnacht) erlassenen Einladung, sich am 5. Mai abends 8¼ Uhr in der „Meise" zu einer gemütlichen Vereinigung zusammenzufinden, haben erfreulicherweise eine grössere Anzahl von Bücherfreunden Folge geleistet. — Herr *F. Irminger* hat aus seinen reichen Beständen an seltenen Büchern und Stichen einige bemerkenswerte Stücke vorgezeigt, worunter in einem prächtigen Lederband der Zeit mit spanischem Superexlibris, in selten schöner Erhaltung, das „Buch der Liebe" (Frankfurt a. M., S. C. Feyerabendt, 1587. Folio. — Goedeke I. 340, 3) mit vielen Holzschnitten von Jost Ammann u. a. (Nicht bei Andresen und Becker.) Herr *P. Leemann-van Elck* wies aus seiner Sammlung „Turicensia" die verschiedenen Zürcher Erstausgaben der Schriften Sal. Gessners mit den reizenden Vignetten vor, worunter in einem tadellos erhaltenen Ganzlederband der Zeit das in nur 25 Exemplaren ca. 1796 erschienene „Oeuvre de Sal. Gessner" mit 395 Radierungen des Meisters der Idylle (Leemann S. 307). Die Anwesenden waren sich einig, auch weiterhin regelmässig, vorläufig *jeden ersten Montag im Monat,* abends 8¼ Uhr, in der „Meise" zusammenzukommen und sie hoffen damit der edlen Bibliophilie auch auf dem Platze Zürich weitere Freunde zu werben und ihr zu nützen.

Wir möchten hiermit die Mitglieder der S B G mit ihren Damen, gleichstrebende Bücherfreunde und Sammler von Zürich und Umgebung auf diese Gelegenheit zum Gedankenaustausch, Einsichtnahme von seltenen Büchern und Stichen aus dem Kreise der Sammler und Händler usw. aufmerksam machen und auf eine recht rege und anregende Mitarbeit zählen.

Maler Wilhelm Tischbein.

Das Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte in Oldenburg veranstaltet im kommenden Sommer eine grosse *Wilhelm Tischbein*-Ausstellung und ersucht die zürcherischen Besitzer von Werken des Künstlers, der vom Sommer 1781 bis zum Herbst 1782 in Zürich eine Reihe von Bildnissen malte, um Mitwirkung. Anmeldungen sind erbeten an die Direktion des erwähnten Museums in Oldenburg, oder an das Zürcher Kunsthaus, das auf Wunsch auch die Verpackung und Versendung der Bilder besorgt.

Stadtbibliothek Biel.

Wie wir dem Seeländer Bote entnehmen, wurde für die neugeschaffene Stelle eines Bibliothekars im Hauptamte auf der Stadtbibliothek Biel vom Gemeinderat Herr *Emil Meyer* gewählt, der seit 16 Jahren als Beamter auf dem Staatsarchiv in Bern sich verdient gemacht hat.